



Palais des Erzherzogs Friedrich, erster Vorraum (Wien)

lichen Innenräumen wollte. Es sind Prunk- und Schaustücke ersten Ranges, die architektonisch gegliedert mit Hilfe der Farbe und ungemein phantasievoller optischer Täuschungen den Eindruck von Großartigkeit und festlichem Glanz hervorriefen.

Möbel sind in solchen Räumen eher ein Hindernis und wirken illusionstörend. Um so glanzvoller wirkt der Kostümluxus einer vornehmen Festgesellschaft darin.

Der berühmte Festsaal (erbaut zirka 1755), der heute von der Akademie der Wissenschaften in Wien benutzt wird, ist ein weniger großzügiges und schwungvolles als reiches und glanzvolles Beispiel dieser Art, das bis zu seinem mit inhaltsreichen Allegorien geschmückten Plafond an jeder Stelle mannigfaltiges dekoratives Detail zeigt. Man muß Ausschnitte aus dieser Wandbildung oder Deckenmalerei betrachten, um zu beurteilen, wieviel auf einem kleinen Flecke der Fläche vorgeht. Der ganze Apparat der Säulenordnungen, der Nischenarchitektur in Verbindung mit figuraler und ornamentaler Plastik wird in Szene gesetzt und klingt schließlich höher oben in dekorative Malerei reichsten Inhaltes aus.

Wie hier der Entwurf von verständnisvollen Händen der Bildhauer, Maler, Stukkateure, Tischler, Ebenisten, Schlosser, Ziseleure, Vergolder,